

Offener Brief an den Rowohlt Verlag, verschickt am 09. Januar 2026

Betrifft: <https://taz.de/Umstrittenes-Buch/!6143384/>

Sehr geehrte Damen und Herren,

mir ist der Artikel der taz-Online mit dem Titel „Rowohlt geht Väterrechtlern auf den Leim“ bekannt geworden.

Ich hoffe sehr, dass sich Rowohlt nicht von gegenläufigen Interessengruppen auf den Leim führen lässt. Der Artikel-Autor, Matthias Meisner, ist ein „engagierter“, ich meine eher fanatischer Protagonist gegen so genannte „Väterrechtlern“ von deren konkreter Existenz ich keine Kenntnis habe. Es gibt zwar im Namen mehrfach den Begriff „Väter“, wie z.B. den „Väteraufbruch für Kinder e.V.“. Der Name gründet aber aus seiner Gründerzeit von vor fast 35 Jahren. Der Schwerpunkt lag und liegt jedoch auf dem zweiten Teil des Namens „.....für Kinder.“

„Correctiv“ und der, sonst geschätzte, Deutschlandfunk hatten sich von diesen Interessengruppen auf den Leim führen lassen. „Das Bundesverfassungsgericht lehnt das Konzept ab.“, so Meisner. Das BVerfG hatte einen entsprechenden Nachsatz zu einer Entscheidung beigelegt deren vorangegangenen gerichtlichen Entscheidungen rein gar nichts mit PAS (Parental Alienation Syndrom) zu tun hatte. In einem Punkt hat das BVerfG jedoch mit diesem bezuglosen Nachsatz recht. Das „Syndrom“ als medizinische Diagnose gibt es nicht und wird auch der Klarheit wegen schon lange nicht mehr verwendet. Das leugnen von PA oder Eltern-Kind-Entfremdung zu leugnen ist Realitätsverlust.

Dazu ein von einer betroffenen Mutter geschriebenes Buch den, nicht namentlich genannten, „Väterrechtlern“ zuzuordnen ist abwegig. Mütter wie Väter, bzw. die Kinder, sind von dieser Kindesmisshandlung betroffen.

Die angeführte Reem Alsalem wurde auch ggü. der UNO mehrfach der Unwissenschaftlichkeit und sogar der Wissenschaftsleugnung überführt. Sie leugnete sogar, dass es Eltern-Kind-Entfremdung gegen Mütter nicht gäbe.

Stefan Rücker ist auch ein beliebtes Zielobjekt von Matthias Meisner und den dahinterstehenden Interessengruppen. Meisner bemüht sogar den „Block-Prozess“ als Fehlleistung Dr. Rückers. Interessant vielleicht für Sie in diesem Zusammenhang der Artikel der WELT+

<https://www.welt.de/politik/plus695d1baa128ceb4c12ff3612/neue-zeugin-im-block-prozess-warum-das-jugendamt-hensel-die-kinder-wegnehmen-wollte.html>.

Sie finden sicher den Weg, den Artikel zu lesen.

Wie Meisner schreibt „wird das Buch nicht wie geplant erscheinen“. Ich kann mir vorstellen, dass sie als großer Verlag eine Rechtsabteilung haben die sich mit den Pseudo-Anfechtungen befasst.

Noch einmal die Bitte: Lassen Sie sich nicht von diesen Interessengruppen fehlleiten. Dieses Buch ist wichtig um zu zeigen, dass auch die Kinder von Müttern als Betroffene unter Eltern-Kind-Entfremdung leiden.

Eine Gegendarstellung in der taz wäre angebracht.

Mit freundlichen Grüßen

Elmar Riedel